

BESPRECHUNGEN

Pädagogische Lexika

Lexikon der Pädagogik. Neue Ausgabe in vier Bänden. Herausgegeben vom Willmann-Institut München-Wien. Leitung der Herausgabe: Heinrich Rombach. 1. Band: Abc-Frankl. Freiburg: Herder 1970. 486 S. Ln. 69,-.

Vergleicht man die „Neue Ausgabe“ des „Lexikons der Pädagogik“ mit der alten Ausgabe (1952–1955), so stellt man – soweit der 1. Band zu verallgemeinernden Schlüssen berechtigt – folgende Unterschiede fest: 1. Die geschichtlichen Beiträge (über Pädagogen) sind vermindert. 2. Aktuelle Probleme werden mit Sorgfalt und Sensibilität aufgenommen, z. B. Abmeldung vom Religionsunterricht, Entwicklungsländer. 3. An die Stelle moralisierender Beiträge wie Abschreiben und Vorsagen, Affenliebe, Albernheit, Echtheit treten mehr spezifisch psychologische und soziologische Stichwörter, z. B. Abwehrmechanismus, Aggression. Hier kommt ein neues Selbstverständnis der Pädagogik als Wissenschaft wie ihre Abhängigkeit von anderen Wissenschaften an den Tag. 4. Einzelne kleine Beiträge werden in ausführlichere Eck-Artikel integriert. So werden dem Thema Anthropologie 10 Spalten gewidmet. 5. Stichworte der theoretischen Applikation werden in größere Zusammenhänge eingeordnet. Das Problem „Alkohol und Jugend“ wird an seinen psychologischen Ort gebracht und unter „Sucht, Suchtgefahren“ besprochen werden. 6. Insgesamt sind die Beiträge im neuen Lexikon geraffter, leider manchmal auf Kosten der pädagogischen Konsequenzen, etwa im Artikel Elite.

Im neuen Lexikon spiegeln sich die Wandlungen der letzten zwanzig Jahre: Verwissenschaftlichung der Pädagogik, Emanzipa-

tion der Pädagogik aus einer moralisierenden Erziehungskunst, sachliche Information statt voreiliger pädagogischer Imperative, Integration von Psychologie und Soziologie in die Erziehungswissenschaft. Selbst wenn alle Probleme, deren sich eine zeitgemäße Pädagogik gegenüberstellt, in diesem neuen Werk nicht gelöst werden können, so bietet es – aufgrund des Problembewußtseins seiner Herausgeber – den neuesten Stand der pädagogischen Forschung und eröffnet die notwendigen Perspektiven einer jeden Erziehung hin auf ihren bleibenden Fluchtpunkt: auf den Menschen.

R. Bleistein SJ

Handbuch Pädagogischer Grundbegriffe. Hrsg. v. Josef SPECK und Gerhard WEHLE. München: Kösel 1970. Bd. I. 646 S. Lw. 68,-.

Jede Wissenschaft steht heute bei ihrer Selbstdarstellung (in Lexiken und Monographien) vor unlösbaren Schwierigkeiten. Die Aporie zwischen erkanntem Detail und geahntem Ganzen ist gerade bei der Pädagogik scharf artikuliert, in der einerseits das Theorie-Praxis-Problem sich aufdrängt und andererseits die ideologischen Fixierungen nicht wegzudisputieren sind. Als „Wissenschaft vom Menschen“ sieht sich die Pädagogik an jene Wissenschaften verwiesen, die mit dem Menschen umgehen: Psychologie, Psychotherapie, Soziologie, Medizin. Doch gibt die Summe aller wissenschaftlichen Ergebnisse noch kein Ganzes, wenn nicht eine philosophische oder theologische Anthropologie die integrierenden Kategorien bereitstellt. Das Problem der Anthropologie ist damit nicht nur als *das* Problem der Pädagogik erkannt (ob normativ oder heuristisch-regulativ), sondern auch als